

Beschluss des Landrates vom 08.02.2018

Nr. 1882

8. Projekt Passepartout; Verantwortliche machen Zugeständnisse und geloben Besserung

2017/355; Protokoll: ble

Kommissionspräsident **Christoph Hänggi** (SP) führt aus: Nochmals die gleiche Thematik wie vorhin, diesmal jedoch in Form eines Berichts zu einer Motion (2016-139) «Projekt Passepartout; Verantwortliche machen Zugeständnisse und geloben Besserung» von Jürg Wiedemann vom 19. Mai 2016, die vom Landrat am 3. November 2016 als Postulat überwiesen wurde. In seinem Vorstoss kritisiert der Postulant diverse Punkte des Passepartout-Projekts. Er bittet den Regierungsrat, mittels eines geeigneten Instruments dafür zu sorgen, dass die Lehrpersonen überall dort, wo die Mehrsprachendidaktik nicht funktioniert, davon Abstand nehmen dürfen. Dies gilt nach Meinung des Postulanten insbesondere für die Lehrmittel sowie die durch Passepartout vorgeschriebene Methodik und Didaktik.

Die Bildungs-, Kultur- und Sportkommission hat die Vorlage anlässlich ihrer Sitzung vom 9. November 2017 beraten und dabei von der Regierung zeigen lassen, dass es diese Austauschrunde «Passepartout» gibt und dort evaluiert wird, was schon jetzt verbessert werden kann, und dass schon jetzt über Erfolg und Nichterfolg des Passepartout-Projektes diskutiert wird. Es wird auch versucht, wo nötig, Gegensteuer zu geben. Von einem Nichtfunktionieren der Mehrsprachendidaktik könne aber nicht gesprochen werden. Auf Primarschulebene würden die Ergebnisse als Zwischenbericht 2018 und auf Sekundarschulebene 2021 erwartet.

Von der Verwaltung wird auch mitgeteilt, dass es bei der Lehrmittelwahl eine gewisse Lockerung geben sollte, aber eine freie Lehrmittelwahl funktioniere nicht. Es soll geprüft werden, was für Lehrmittel oder Ergänzungen sinnvollerweise zusätzlich zum Einsatz kommen könnten. Eine Vergrösserung des Spielraums der Lehrpersonen wird angestrebt.

Die Kommission zeigt sich von den von der Verwaltung aufgezeigten Massnahmen überzeugt. Eine Kommissionsminderheit weist aber darauf hin, dass noch nicht alle Massnahmen vollzogen seien. Das Postulat soll aus diesem Grund stehengelassen werden, bis alle Massnahmen in Kraft sind.

Die Bildungs-, Kultur- und Sportkommission beantragt entsprechend dem Landrat mit einem Stimmenverhältnis von 8:4 Stimmen, das Postulat als erfüllt abzuschreiben.

– *Eintretensdebatte*

Jürg Wiedemann (Grüne-Unabhängige) unterstützt die Abschreibung.

Miriam Locher (SP) und die SP-Fraktion sind für Abschreiben des Postulats. Zur geführten Diskussion zitiert sie: «Die Kritik ist angekommen und wird ernst genommen.» Dieser wichtige Satz floss ein bei dem Entscheid über dieses Postulat. Die Verantwortlichen sind daran, die Situation der Mehrsprachendidaktik laufend zu verbessern und die Sorgen und Schwierigkeiten in der Arbeit mit Passepartout anzugehen. Die Lehrpersonen sollten mit einer flexibleren Einsetzung anderer Lehrmittel mehr Freiheiten gewinnen und einen grösseren Spielraum erhalten.

Allerdings ist eine völlig freie Lehrmittelwahl an der Volksschule schlicht nicht möglich ist. Lehrmittel und Lehrpläne sind voneinander abhängig. Es kann nicht sein, dass alle Lehrpersonen im Kanton unterschiedlich weit sind und an völlig unterschiedlichen Themen arbeiten. Die Vorlage zeigt, dass die Direktion den Handlungsbedarf erkannt hat. Sie nimmt die Probleme ernst und es sind Massnahmen aufgegleist. Nun ist es wichtig, den Anpassungen und Veränderungen nachzugehen, sie auszuwerten und dann zu einem hoffentlich positiven Ergebnis zu kommen.

Heinz Lurf (FDP) fasst sich kurz, auch die FDP sei für Abschreibung, was auch letztes Mal der Fall gewesen sei, mit einer Gegenstimme.

Caroline Mall (CVP) und ihre Fraktion schliessen sich Jürg Wiedemanns Votum an und sind für Abschreibung. Zwar hätte sie das Postulat lieber stehen lassen – war aber an der vorhergehenden Debatte nicht anwesend –, denn eigentlich sei das Postulat zwar beantwortet worden, aber die Mehrsprachdidaktik funktioniere so nicht, wie sie jetzt aufgegleist sei. Balz Stückelberger hat es aus Sicht der Sprecherin in seinem Votum an der letzten Landratsdebatte relativ «aggressiv», aber gut übergebracht. Es ist sehr anzuzweifeln, dass das Lehrmittel so überarbeitet wird, wie man es sich vorstellt. Die heutige Mehrsprachendidaktik ist grundsätzlich für die stärkeren Schüler/innen aufgegleist und nicht für die mittelmässigen und schwachen. Die Regierung sollte nicht nur das Lehrmittel anpassen, sondern sich grundsätzliche Gedanken über die im Französischunterricht angewendete Didaktik machen.

Florence Brenzikofer (Grüne) ist mit den Grünen für Abschreibung des Postulates. Man hat an der letzten Landratsdebatte wie auch heute Vormittag wieder viel über das Thema gehört. Die entsprechenden Massnahmen sind eingeleitet.

Béatrix von Sury d'Aspremont (CVP) will auch keine Verlängerung, die CVP/BDP-Fraktion wird das Postulat abschreiben. Auf Caroline Malls Votum eingehend ist zu bemerken, dass eine Veränderung nur stattfinden kann, wenn man sich Überlegungen zur Lektionenzahl macht – ob es drei oder fünf Stunden Mehrspracheunterricht sind.

://: Eintreten ist unbestritten.

– *Beschlussfassung*

://: Das Postulat 2016/139 wird mit 76:0 Stimmen abgeschrieben.
